



## Rolligkeit

Die Rolligkeit der Kätzin ist selbstverständlich keine Krankheit – kann aber durchaus so aussehen!

Zwischen dem vierten und neunten Lebensmonat (Rassekatzen mitunter später) wird die weibliche Katze erstmals rollig. Nicht selten wird eine rollige Katze von ihren Haltern in die tierärztliche Sprechstunde gebracht, denn die Kätzin robbt oft mit erhobenem Hinterteil umher, rollt sich wild, zeigt weder Appetit noch Spielfreude und jault regelrecht nach einem Partner zur Paarung.

Häufig gibt es plötzlich Unstimmigkeiten zwischen vormals friedlichen Mitkatzen, sehr häufig wird im Zuge dieser liebeskummerbedingten Unruhe mindestens eine der im Haushalt lebenden Katzen unsauber, sprich sie uriniert an vom Menschen unerwünschten Stellen.

Bei Katzen wird der Eisprung (Ovulation) durch die Begattung ausgelöst. Bleibt die Bedeckung aus, dann fällt der hohe Spiegel weiblicher Sexualhormone nicht ab. Die Katze wird „dauerrollig“. Dieser Zustand ist nicht nur äußerst unangenehm für alle Beteiligten, sondern schwächt auch das Immunsystem der betroffenen Kätzin stark. Die nicht gedeckte geschlechtsreife Kätzin neigt zur Bildung von Eierstocksysten, die zum Teil golfballgroß werden können (der Eierstock selbst ist nur etwa erbsengroß).

### **Aus Tierschutzsicht ist die Kastration der weiblichen und männlichen Katze Pflicht!**

Man spricht korrekterweise von Kastration, nicht Sterilisation, weil bei dem Eingriff die Eierstöcke (respektive Hoden), also die hormon- und keimproduzierenden Drüsen, entfernt werden. Bei der Sterilisation hingegen wird der Weg vom Eierstock zur Gebärmutter (respektive vom Hoden zum Penis) unterbunden.

Normalerweise werden bei der Kastration der Kätzin nur die Eierstöcke entfernt, während die Gebärmutter belassen wird. Die Operation ist ohne weiteres auch bei rolligen Kätzinnen durchführbar, anders als bei der Hündin besteht bei der Kätzin während der Rolligkeit keine erhöhte Blutungsneigung.

Quelle: TASSO, Vier Pfoten